



WER GLAUBT (NICHT MEHR) AN CORONA- VERSCHWÖRUNGSMYTHEN?

Eine Analyse der Verbreitung derartiger Mythen in Deutschland 2020 - 2021

Dr. Tobias Spöri
Dr. Jan Eichhorn

In Kooperation von d|part mit

Prof. Dr. Klaus Boehnke (Jacobs University Bremen)
Prof. Dr. Jan Delhey (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)
Dr. Franziska Deutsch (Jacobs University Bremen)
Prof. Dr. Ulrich Kühnen (Jacobs University Bremen)
Prof. Dr. Christian Welzel (Leuphana Universität Lüneburg)



Veröffentlichung November 2021

Gefördert durch die VolkswagenStiftung

© d|part. Keithstrasse 14, 10787 Berlin, Germany

Diese Publikation ist als PDF auf der Projektwebsite unter einer Creative Commons-Lizenz verfügbar, die das Kopieren und Verbreiten der Publikation nur in ihrer Gesamtheit erlaubt, sofern sie d|part zugerechnet wird und für nicht-kommerzielle Bildungs- oder Politikzwecke verwendet wird. Fotografien dürfen nicht getrennt von der Veröffentlichung verwendet werden.

www.dpart.org

Titelbild: "Demonstration gegen die Corona-Maßnahmen in Berlin am 29. August 2020" by [Geoprofi Lars](#) via [Commons.wikimedia](#), Creative Commons 2.0.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
Methodik des Berichts	5
1. Die Entwicklung von Corona-Verschwörungsmythen.....	6
2. Sozio-demographische Profile.....	11
3. Politische Präferenzen und Positionen.....	17
4. Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen.....	23
5. Schlussfolgerungen.....	29
Bibliographie	32

Zusammenfassung

Die andauernde COVID-19-Pandemie hat verdeutlicht, dass Corona-Verschwörungsmymen auch in Deutschland ein verbreitetes Phänomen darstellen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, ist es entscheidend, mehr über die Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmymen zu erfahren sowie die Dynamik der Verbreitung derartiger Mymen zu erfassen.

Der vorliegende Bericht untersucht eine Vielzahl an Merkmalen von Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmymen und bestätigt mit den herausgefundenen Ergebnissen viele der bisherigen Studien in Bezug auf den Einfluss von Bildung, Alter oder auch politischen Einstellungen. Darüber hinaus analysiert der Bericht auch die Rolle von fundamentalen Werthaltungen wie Universalismus oder Konformität. Zudem besteht aufgrund der mehrfachen Befragung derselben Personen die selten gegebene Möglichkeit, nachzuvollziehen, wie dynamisch sich Corona-Verschwörungsmymen in Deutschland verbreiten und welche Gruppen sich beispielsweise von diesen Mymen seit 2020 abgewandt haben.

Die Ergebnisse dieses Berichts offenbaren, dass 2021 weniger Personen in Deutschland Corona-Verschwörungsmymen anhängen als im Jahr zuvor. Während 2020 der Anteil unter den Befragten, die an Corona-Verschwörungserzählungen glaubten, noch bei rund 15 Prozent lag, ist er 2021 auf rund 9 Prozent gefallen.

Corona-Verschwörungsmymen finden sich aber nach wie vor in allen Bevölkerungsgruppen. Allerdings unterscheiden sich die Anhänger:innen derartiger Mymen unter anderem in ihren Werthaltungen, indem sie beispielsweise weniger gewillt sind, sich dem Gemeinwohl unterzuordnen. Zudem zeigen sie sich deutlich individualistischer und weniger solidarisch in ihren politischen Einstellungen als die restliche Bevölkerung.

Der Bericht vergleicht die Ergebnisse der ersten und zweiten repräsentativen Befragung des Values in Crisis-Projekts (ViC). Die erste Befragung fand im April und Mai 2020, die zweite im Februar und März 2021 statt. Eine dritte Befragung ist für Anfang 2022 geplant, so dass in einem Folgebericht die Dynamik der Verbreitung von Corona-Verschwörungsmymen weiterhin aufgeschlüsselt werden kann.

Methodik des Berichts

Die hier präsentierten Analysen bauen auf dem ersten Bericht „Wer glaubt an Corona-Verschwörungsmmythen? Der Einfluss von Soziodemographie, politischen Einstellungen und Werthaltungen in Deutschland“¹ vom April 2021 auf und untersuchen, wie sich der Glaube an Corona-Verschwörungsmmythen in Deutschland im Verlauf der Pandemie entwickelt hat. Der Bericht ist Teil des Projekts „Values in Crisis“ (ViC), das in Kooperation zwischen Wissenschaftler:innen der Leuphana Universität Lüneburg (Prof. Dr. Christian Welzel), der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (Prof. Dr. Jan Delhey), der Jacobs University Bremen (Prof. Dr. Klaus Boehnke, Dr. Franziska Deutsch und Prof. Dr. Ulrich Kühnen), der University of Edinburgh (Dr. Jan Eichhorn) und des gemeinnützigen Berliner Think Tanks d|part (Dr. Jan Eichhorn und Dr. Tobias Spöri) ins Leben gerufen wurde und von der VolkswagenStiftung gefördert wird.

In diesem Projekt wurde eine repräsentative Stichprobe der deutschen Bevölkerung mehrfach zu ihren Einstellungen und Erfahrungen befragt. Das Projekt ist so angelegt, dass dieselben Personen im Verlauf der Pandemie mehrfach befragt werden, sodass die Entwicklung von Corona-Verschwörungsmmythen und die Profile der Anhänger:innen gut zu untersuchen sind. Die hier präsentierten Ergebnisse stammen aus beiden Befragungsrunden 2020 und 2021, wobei das Interesse vorwiegend den Veränderungen gilt. An der zweiten Befragung, die wie die erste im Auftrag des Projektteams von Bilendi online durchgeführt wurde, nahmen in Deutschland 1.220 Personen² im Zeitraum von 15. Februar bis 16. März 2021 teil.³

¹ Spöri und Eichhorn 2021.

² Die Rekrutierung der Teilnehmer:innen war so organisiert, dass die Stichprobe die Verteilung in der Gesamtbevölkerung nach zentralen Parametern wie Alter, Geschlecht, Bildung und Bundesland widerspiegelt.

³ Bei der ersten Befragung im April und Mai 2020 nahmen in Deutschland 2.009 Personen teil. Somit konnten 2021 über 60 Prozent der erstmals befragten Personen erneut für die Teilnahme gewonnen werden.

1. Die Entwicklung von Corona-Verschwörungsmmythen

Mit Beginn der COVID-19-Pandemie rückte der Glaube an Verschwörungstheorien zunehmend ins Zentrum des öffentlichen Interesses. Wissenschaftliche Untersuchungen brachten dazu zahlreiche Erkenntnisse in die öffentliche Debatte ein und beleuchteten beispielsweise die Bedeutung von sozialen Medien und Messengerdiensten, vor allem Telegram⁴, in der Verbreitung der Verschwörungen. Auch die soziodemografischen Profile⁵ und politischen Einstellungen⁶ von Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmmythen sind untersucht worden. Es stellte sich heraus, dass der Glaube an derartige Verschwörungsmmythen oft mit autoritären und politisch-extremen, häufig rechts-gerichteten Einstellungen⁷ zusammenhängt.

Durch die in den letzten rund anderthalb Jahren lautstarke und stärker gewordene Präsenz von Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmmythen in der Öffentlichkeit sollte man nicht voreilig annehmen, dass sich deren Anteil im Verlauf der Pandemie zwingend erhöht hat. Dafür gibt es sowohl für Deutschland als auch international wenig Belege.⁸

Der Anteil an Menschen, die Corona-Verschwörungsmmythen anhängen, ist in Deutschland im Verlauf der Pandemie gesunken (siehe Abbildung 1).⁹ Während der Anteil der Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmmythen in der ersten Erhebung im April und Mai 2020 bei 14 Prozent lag, ist dieser bei der zweiten Erhebung auf 9 Prozent gesunken.

⁴ Goreis und Kothgassner 2020; Rocha Dietz et al. 2021; Schüler et al. 2021.

⁵ Koos 2021; Schließler et al. 2020.

⁶ Hövermann 2020; Nachtwey et al. 2020, 10.

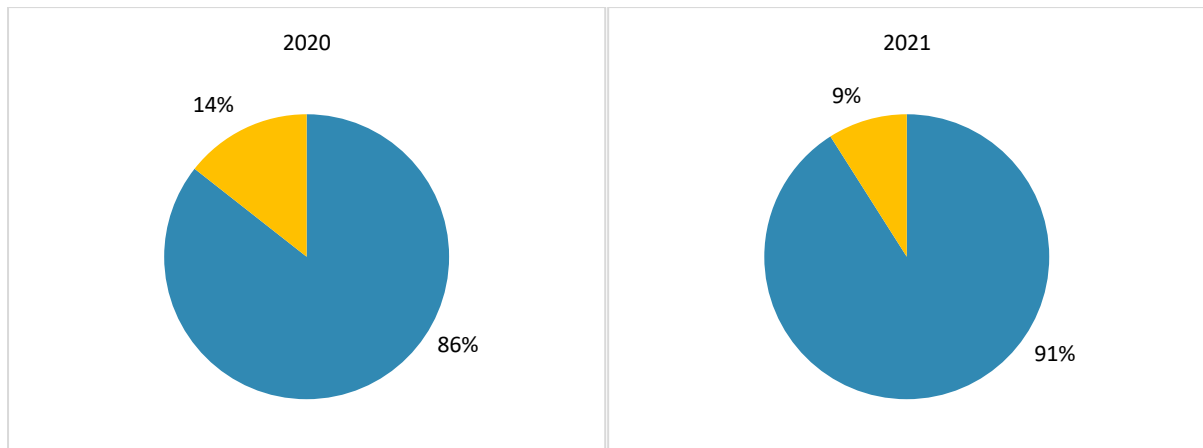
⁷ Frindte 2021; Prichard und Christman 2020.

⁸ Pummerer 2021; Roose 2020.

⁹ In diesem Bericht werden die deskriptiven Ergebnisse der ersten und zweiten Befragung wiedergegeben. Die Regressionsmodelle und auch eine Erklärung zur statistischen Gewichtung der Daten aus der zweiten Erhebung befinden sich als Hintergrundinformation auf der [Projektwebseite](#) von dlpart.

Abbildung 1

Anteil der Bevölkerung, die die COVID-19-Pandemie für einen Verschwörungsmythos halten



2020: n = 2.009 Befragte; 2021: n = 1.220 Befragte

Die Fragestellung nach Corona-Verschwörungsmythen war bei beiden Befragungen die gleiche:

„Die sozialen Medien sind voll von Geschichten, die behaupten, die Corona-Pandemie sei ein einziger Schwindel und die Schutzmaßnahmen eine hysterische Überreaktion. Glauben Sie solche Geschichten?“

Dieses Ergebnis ist erfreulich, da der Fortlauf der Pandemie offenbar nicht zu einer größeren Ausbreitung derartiger Mythen geführt hat. Die Befragung derselben Personen ermöglicht zusätzlich zum Blick auf Veränderungen im Gesamtniveau, eine tiefergehende Analyse durchzuführen. Es besteht die seltene Chance, die Dynamik der Verbreitung solcher Mythen nachzuzeichnen, also zu untersuchen, welche Bevölkerungsgruppen sich von derartigen Mythen abgewandt haben oder aus welchen Bevölkerungsgruppen neue Anhänger:innen stammen.

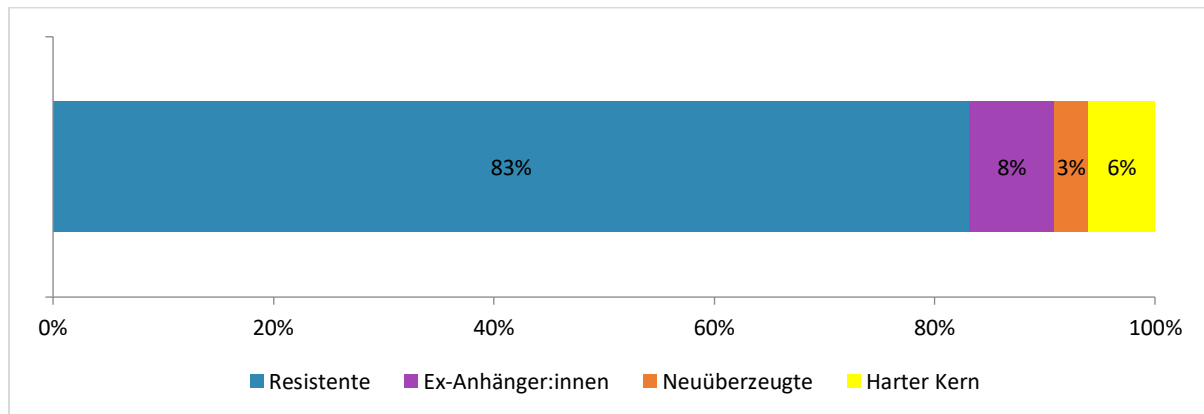
Aus der bisherigen, zweifachen Datenerhebung ergeben sich vier Profile (siehe Abbildung 2):

- **Resistente:** Menschen, die bei beiden Datenerhebungen nicht an Corona-Verschwörungsmythen glauben.
- **Ex-Anhänger:innen:** Menschen, die bei der ersten Erhebung im April und Mai 2020 Corona-Verschwörungsmythen teilten, dies bei der zweiten Erhebung aber nicht mehr tun.

- **Neuüberzeugte:** Menschen, die im April und Mai 2020 keine Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmysen waren, bei der zweiten Erhebung im Februar und März 2021 nun aber von diesen überzeugt sind.
- **Harter Kern:** Menschen, die bei beiden Datenerhebungen an Corona-Verschwörungsmysen glaubten und somit fortlaufend zu den Anhänger:innen zählten.

Abbildung 2

Entwicklung des Glaubens an Corona-Verschwörungsmysen im Vergleich 2020 und 2021



n = 1.220 Befragte

Mit rund 83 Prozent zeigt sich der Großteil der Bevölkerung in Deutschland resistent gegenüber Corona-Verschwörungsmysen. Es ist ebenfalls erfreulich, dass 8 Prozent der Bevölkerung im Vergleich zu 2020 inzwischen nicht mehr Corona-Verschwörungsmysen teilen, wohingegen sich 3 Prozent der Gruppe der Verschwörungsgläubigen neu angeschlossen haben. Diese knapp 11 Prozent der Bevölkerung kann als volatile Gruppe betrachtet werden, die wahrscheinlich gesellschaftlich zu erreichen ist und noch eher für Gegenargumente offen sein dürfte. Eine kleine Minderheit von 6 Prozent bildet hingegen den harten Kern, der sich auch von gesellschaftlichen Institutionen abgewandt hat, wie im Verlauf dieses Berichts noch deutlich wird.

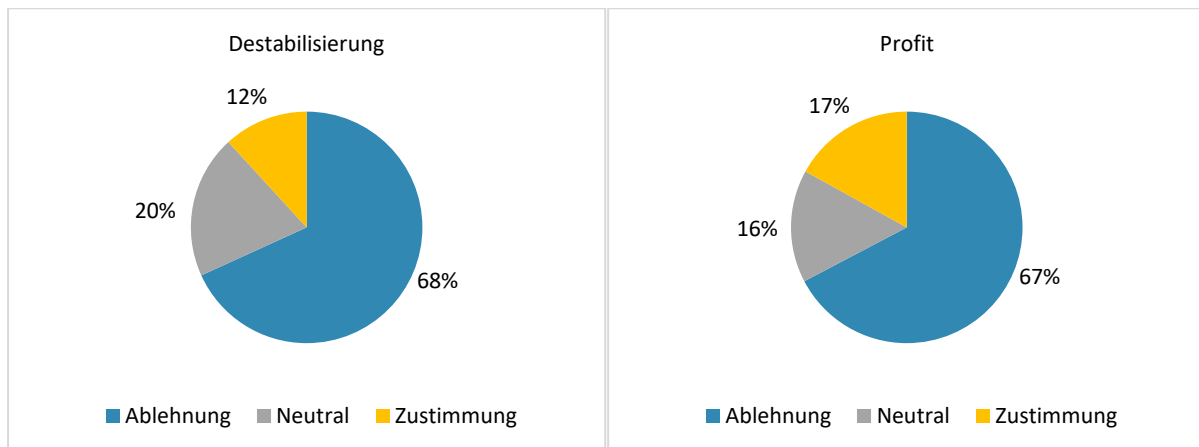
Bei der zweiten Erhebung im Februar und März 2021 wurden außerdem weitere Fragen zu Corona-Verschwörungsmysen hinzugefügt. Somit kann in der Analyse vertiefend untersucht werden, welchen konkreten Aspekten der Verschwörungs-

mythen, die im Kontext von Corona häufig kursieren, die Menschen besonders zugewandt sind. Abbildung 3 zeigt die Verteilung der Positionen zu zwei Aussagen:

- „Mit der Verbreitung des Virus versucht ein Land, andere zu destabilisieren.“
- „Mit der Verbreitung des Virus will eine Gruppe von mächtigen Menschen Profit machen.“

Abbildung 3

Zustimmung zu im Kontext von Corona-Verschwörungsmmythen häufig vorkommenden Statements



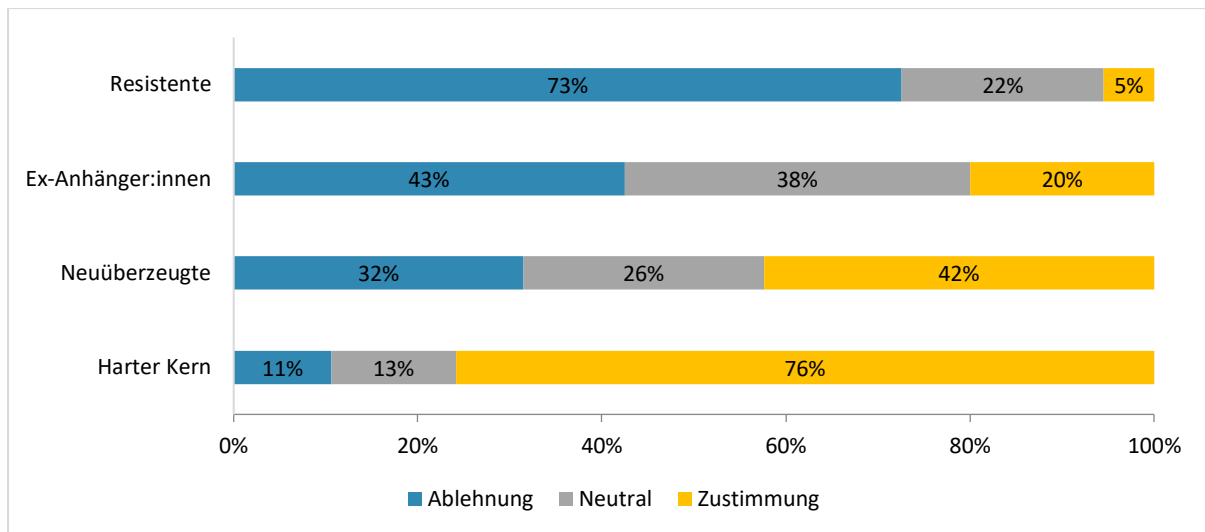
n = 1.220 Befragte

Die Abbildung verdeutlicht, dass beide Aussagen mehr Zustimmung in Deutschland finden als das eindeutigere Statement, dass die Corona-Pandemie insgesamt als „Schwindel“ deklariert (siehe Abbildung 1). Rund ein Drittel der Befragten lehnen die Aussagen nicht eindeutig ab, sondern sind unentschlossen oder stimmen diesen sogar zu. Besonders die Zustimmungswerte zu beiden Aussagen der Abbildung 3 von 12 beziehungsweise 17 Prozent sollte als eine Mahnung verstanden werden, dass die Tendenz zu Corona-Verschwörungsmmythen bei einem größeren Teil der Bevölkerung vorhanden ist.

In diesem Fall erscheint es auch interessant, wie sich die in Abbildung 2 präsentierten vier Typen zu den beiden Aussagen positionieren. Es wird dabei deutlich, dass die Zustimmung zur Aussage, dass die Verbreitung des Virus dem Profit-Machen diene, vor allem vom harten Kern mehrheitlich geteilt wird (Zustimmung: 76 Prozent). Zugleich lehnt aber weder eine Mehrheit der Gruppe, die nicht mehr an Corona-Verschwörungsmmythen glaubt (Ablehnung der Aussage: 43 Prozent), noch von denjenigen, die nun neu davon überzeugt sind (Ablehnung: 32 Prozent), diese Aussage ab (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4

Zustimmung zur Aussage, dass eine mächtige Gruppe mit der Verbreitung des Virus Profit machen möchte und der Glaube an Corona-Verschwörungsmythen



n = 1.220 Befragte

Die Anzahl an Menschen in Deutschland, welche die Pandemie als das Werk einer mächtigen Gruppe ansieht, die das Virus verbreitet hätte, um Profite zu machen, ist demnach deutlich größer als die Personengruppe, welche die Pandemie für einen Schwindel hält. Es gibt also zusätzlich zu den Anhänger:innen der Corona-Verschwörungsmythen noch Menschen, die zumindest Zweifel an den Motiven einiger Akteur:innen in der Pandemie äußern und die Verschwörungsmythen nicht eindeutig ablehnen.

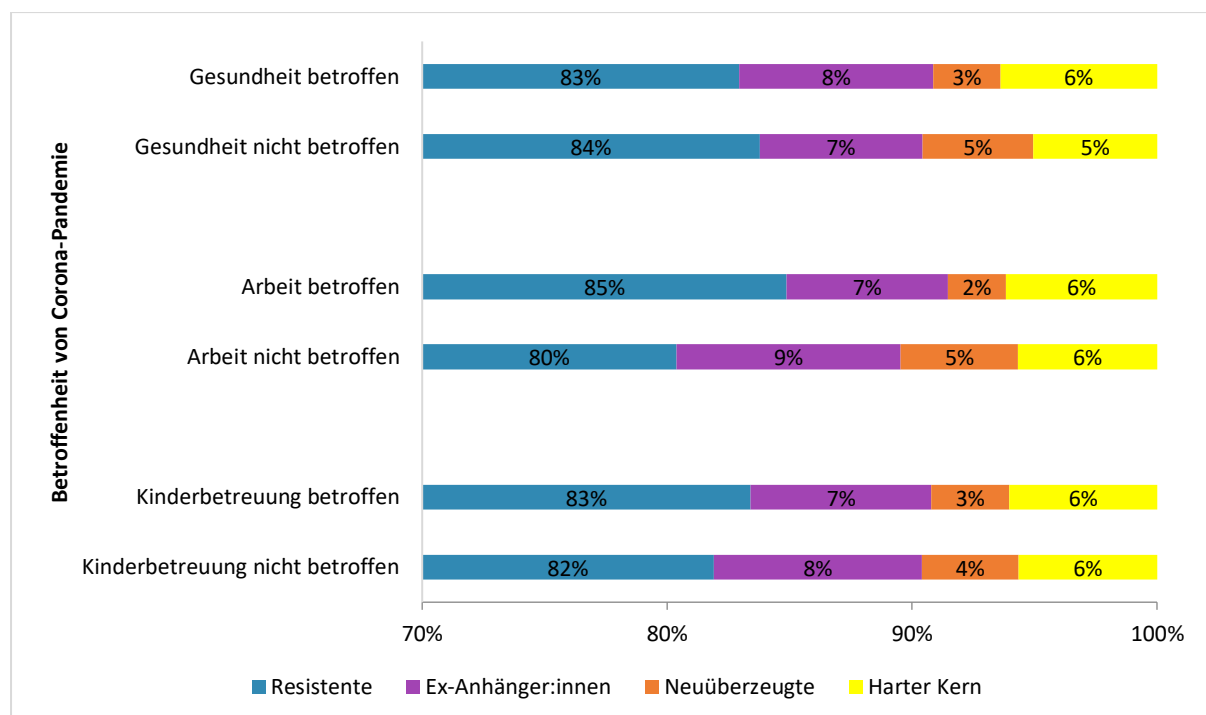
2. Sozio-demographische Profile

Aus der ersten Befragung im April und Mai 2020 wurde ersichtlich, dass Corona-Verschwörungsmychen ein gesamtgesellschaftliches Problem in Deutschland darstellen und in allen Bevölkerungsschichten zu finden sind. Dennoch gibt es verschiedene gesellschaftliche Gruppen, die stärker zum Glauben an Corona-Verschwörungsmychen neigen.

Die Vermutung liegt nahe, dass diejenigen, die von der Pandemie direkt betroffen sind, weniger stark an Corona-Verschwörungsmychen glauben, weil die Auswirkungen der Pandemie auf ihr eigenes Leben in puncto Gesundheit, Arbeit und Kinderbetreuung größer waren. Nach über einem Jahr in der Pandemie bestehen allerdings kaum Unterschiede bei der individuellen Betroffenheit von Menschen in Deutschland und ihren Einstellungen zu Verschwörungsmychen (siehe Abbildung 5). Menschen, die direkt von der Pandemie betroffen sind, weisen keinen geringeren Anteil an Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmychen auf als diejenigen, die bisher nicht direkt betroffen waren.

Abbildung 5

Individuelle Betroffenheit durch die COVID-19-Pandemie und Corona-Verschwörungsmychen



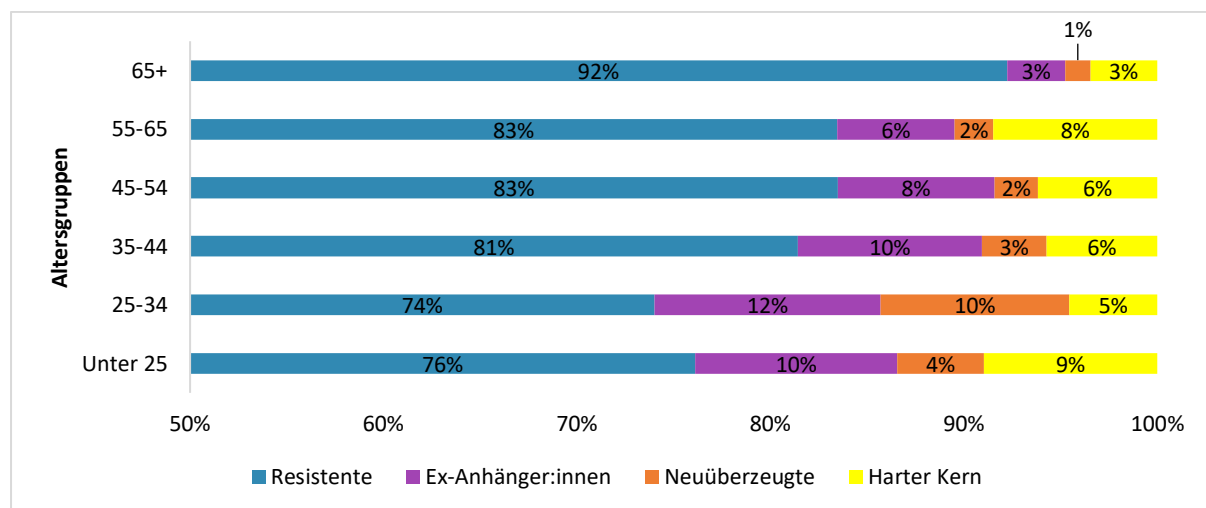
n = 1.220 Befragte

Die Verteilung der vier Gruppen fällt in allen drei Bereichen¹⁰ – Gesundheit, Arbeit und Kinderbetreuung – nahezu identisch aus. Dies gilt sowohl für Menschen, die selbst oder Personen aus deren direkten Umfeld positiv auf COVID-19 getestet wurden, als auch für Menschen, deren Arbeitssituation sich aufgrund der Pandemie geändert hat oder die Zuhause Kinder betreuten. Diese Formen der individuellen Betroffenheit haben keinen Einfluss darauf, ob Menschen eher zu Corona-Verschwörungsmythen neigen oder nicht.

Sozio-demografische Faktoren hingegen zeigen substantielle Unterschiede in Bezug auf derartige Corona-Verschwörungsmythen auf. Bei der Erhebung 2020 stimmten diesen beispielsweise vor allem jüngere Bevölkerungsgruppen, Personen mit niedrigerem Einkommen und einem formal geringeren Bildungsabschluss sowie Ostdeutsche zu. Diese Profile haben sich in der zweiten Erhebung bestätigt. Abbildung 6 veranschaulicht, dass die Personengruppe der über 65-Jährigen erneut den geringsten Anteil an Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmythen aufweist. Diese Gruppe ist die einzige Gruppe, die sich statistisch gesehen signifikant von anderen Gruppen abhebt.¹¹

Abbildung 6

Verbreitung von Corona-Verschwörungsmythen nach Altersgruppen



n = 1.220 Befragte

¹⁰ Dabei gaben 69 Prozent an, dass das direkte Umfeld oder sie selbst nicht gesundheitlich durch die Pandemie betroffen waren. 31 Prozent gaben hingegen an, dass sie selbst oder das direkte Umfeld positiv auf das Corona-Virus getestet wurden. Die Arbeitssituation hat sich laut Umfrage für 62 Prozent nicht wirklich verändert. Bei 38 Prozent war dies der Fall. Außerdem haben 15 Prozent der Befragten zuhause Kinder betreut, während 85 Prozent entweder keine Kinder haben oder diese nicht zuhause betreut haben.

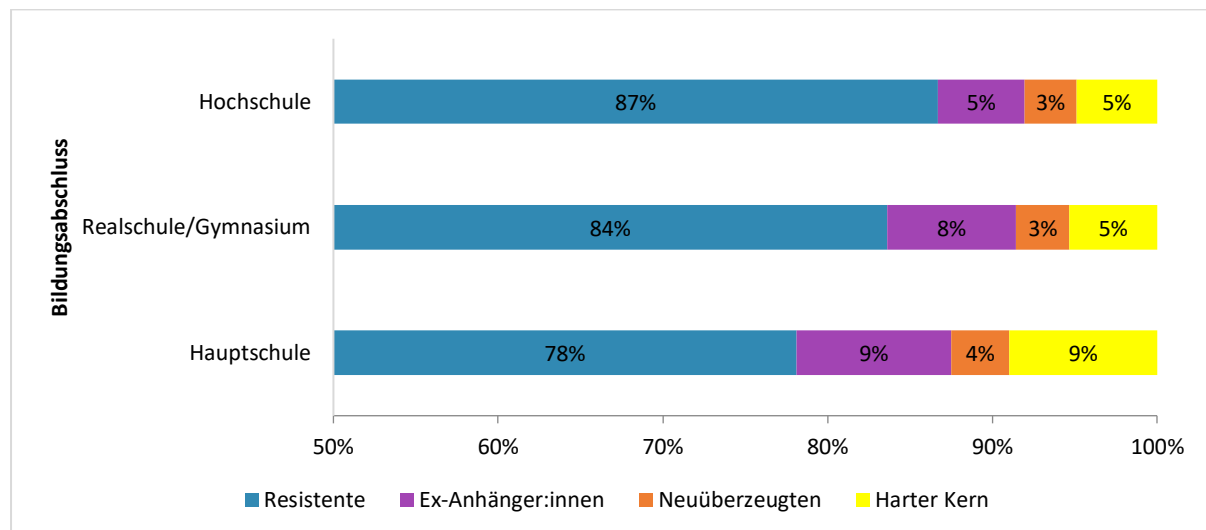
¹¹ Die Ergebnisse der statistischen Analyse befinden sich auf der [Projektwebseite](#) von djpart.

Am häufigsten kommen in der zweiten Erhebung Corona-Verschwörungsmythen in den beiden jüngsten Altersgruppen vor. Mit je 13 und 15 Prozent haben die 18 bis 24-Jährigen und 25 bis 34-Jährigen den größten Anteil an Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmythen. Der stärkste Zuwachs an Neuüberzeugten stellt sich bei den 25 bis 34-Jährigen fest (mit 10 Prozent innerhalb dieser Altersgruppe).

Beim formalen Bildungsabschluss zeigen sich ebenfalls unterschiedliche Entwicklungen. Auch bei der zweiten Erhebung weisen Menschen mit einem Hochschulabschluss den geringsten Anteil an Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmythen auf (siehe Abbildung 7).

Abbildung 7

Verbreitung von Corona-Verschwörungsmythen nach formalem Bildungsabschluss



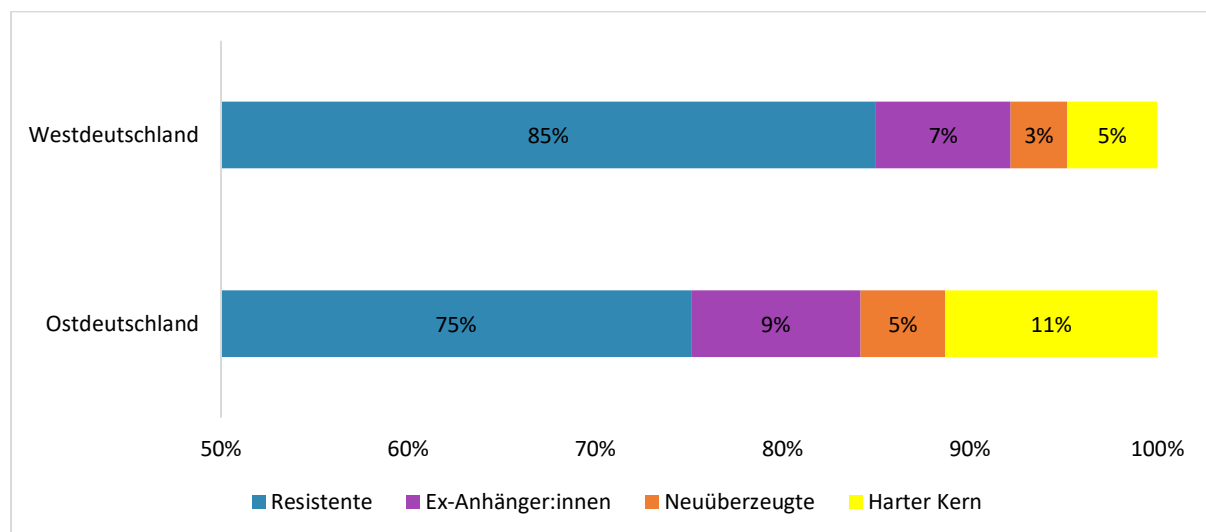
n = 1.220 Befragte

Hier wird deutlich, dass der harte Kern der Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmythen etwas stärker bei Menschen mit Hauptschulabschluss zu finden ist. Zugleich gab es im Vergleich zur Erhebung 2020 die größte Bewegung bei den Gruppen mit Realschul- beziehungsweise Gymnasialabschluss und jenen mit Hauptschulabschluss. In diesen haben sich mehr Personen von Corona-Verschwörungsmythen abgewandt. Somit ist festzuhalten, dass Bildung immer noch eine Rolle spielt, die Unterschiede zwischen den Bildungsabschlüssen aber kleiner geworden sind.

Ein zentraler Faktor beim Glauben an Corona-Verschwörungsmythen stellt ferner der Wohnort dar. Die Analyse ergab erneut, dass derartige Mythen in den ostdeutschen Bundesländern¹² häufiger vorkommen als in den westdeutschen. Der Anteil an Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmythen ist dabei aber sowohl in West- als auch in Ostdeutschland zurückgegangen (siehe Abbildung 8). In Ostdeutschland liegt der Anteil bei der Erhebung 2021 bei 16 Prozent (2020: 19 Prozent) und somit doppelt so hoch wie in Westdeutschland mit einem Anteil von 8 Prozent (2020: 13 Prozent). Dabei fällt auf, dass der harte Kern, also jene, die sowohl 2020 als auch 2021 an Corona-Verschwörungsmythen glaubten, in Ostdeutschland mit rund 11 Prozent deutlich höher ausfällt als in Westdeutschland (5 Prozent).

Abbildung 8

Verbreitung von Corona-Verschwörungsmythen in Ost- und Westdeutschland



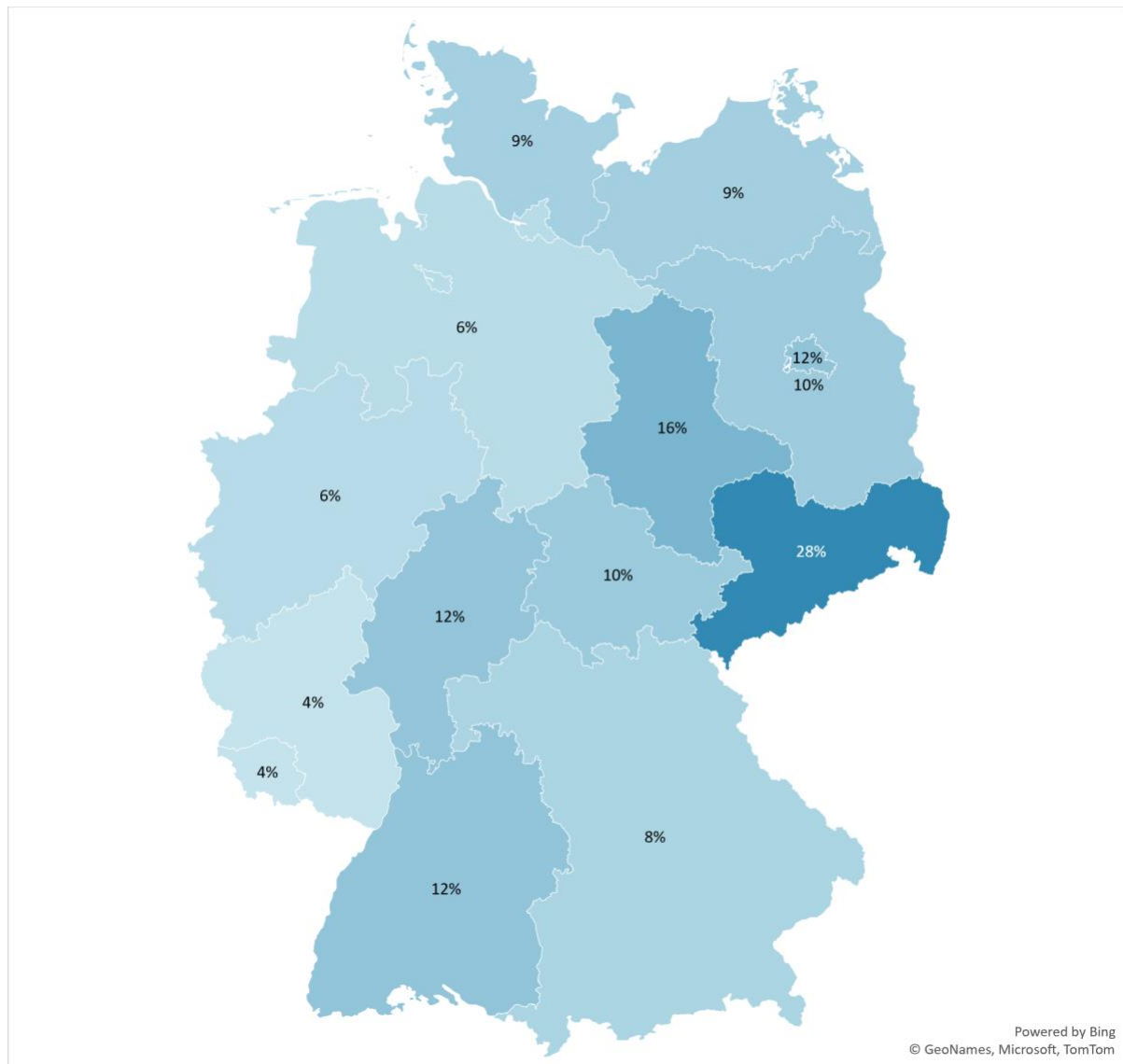
n = 1.220 Befragte

Die einfache Unterscheidung zwischen Ost- und Westdeutschland verdeckt dabei aber, dass sich vor allem ein Bundesland – Sachsen – deutlich unter allen Bundesländern hervorhebt. Abbildung 9 betont diese Ausnahmestellung Sachsens, da es mit Abstand den höchsten Anteil an Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmythen hat.

¹² Berlin wurde dabei nicht berücksichtigt.

Abbildung 9

Karte der Bundesländer nach Verbreitung von Corona-Verschwörungsmychen¹³



n = 1.220 Befragte

Neben dem mit 28 Prozent sehr hohen Anteil an Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmychen in Sachsen¹⁴ fällt auf, dass Sachsen-Anhalt mit rund 16 Prozent, Berlin, Hessen und Baden-Württemberg (je rund 12 Prozent) einen leicht überdurchschnittlichen Anteil von jener Gruppe aufweisen. Die Werte dieser vier Bundesländer weichen allerdings nicht signifikant vom Bundesdurchschnitt ab. Dies ist einzig in Sachsen der Fall. Interessant ist auch, dass bei der ersten Erhebung im

¹³ Aufgrund der Darstellung wurden die Werte für Hamburg und Bremen in der Abbildung nicht angegeben. Da die Anzahl der Teilnehmenden in den bevölkerungsärmsten Bundesländern Bremen, Hamburg und dem Saarland bei 1.220 Befragten niedrig ausfiel, werden im Fall von Hamburg und Bremen der Durchschnitt zusammen mit dem angrenzenden Niedersachsen, beim Saarland zusammen mit Rheinland-Pfalz angezeigt.

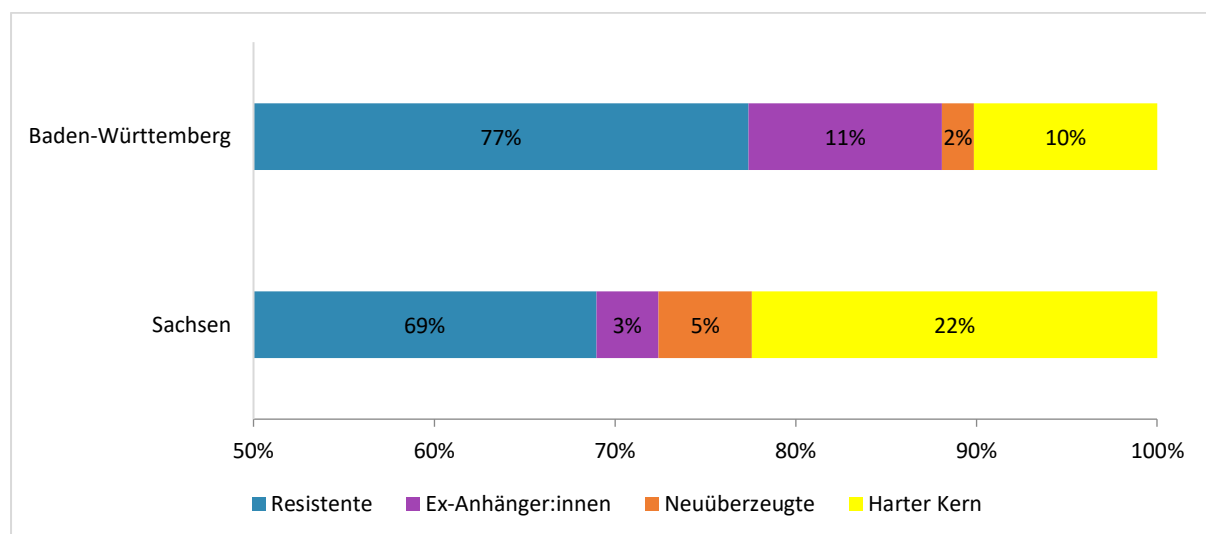
¹⁴ Für eine tieferegehende Analyse der Lage in Sachsen, siehe Vorländer et al. 2021.

April 2020 neben Sachsen (2020: 23 Prozent) und Sachsen-Anhalt (2020: 22 Prozent) Thüringen (2020: 26 Prozent) den bundesweit höchsten Anteil an Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmythos aufwies. Dies ist nun bei der zweiten Erhebung 2021 nicht mehr gegeben und der Anteil in Thüringen liegt sehr nah am Bundesdurchschnitt.

Eine ähnliche Entwicklung wie in Thüringen stellt sich in einigen westdeutschen Bundesländern wie Niedersachsen oder Baden-Württemberg heraus. In Niedersachsen ging der Anteil von 16 Prozent in 2020 auf 6 Prozent in 2021 zurück. In Baden-Württemberg fiel der Anteil ebenfalls stark von 20 Prozent (2020) auf knapp 12 Prozent (2021). Dies verdeutlicht auch Abbildung 10, in welcher die Entwicklung von Corona-Verschwörungsmythos in Sachsen und Baden-Württemberg verglichen wird.

Abbildung 10

Entwicklung von Corona-Verschwörungsmythos in Sachsen und Baden-Württemberg¹⁵



n = 226 Befragte

Die Abbildung zeigt klar, dass der Anteil des harten Kerns in Sachsen mit 22 Prozent überdurchschnittlich hoch ausfällt. Zudem neigen in Sachsen als einzigem Bundesland bei der Befragung 2021 mehr Personen zu Corona-Verschwörungsmythos als im Jahr 2020. In Baden-Württemberg ist dieses Verhältnis umgekehrt, da hier 2021 rund 11 Prozent nicht mehr derartigen Mythos anhängen und die Gruppe der Neuüberzeugten mit knapp 2 Prozent deutlich kleiner ausfällt.

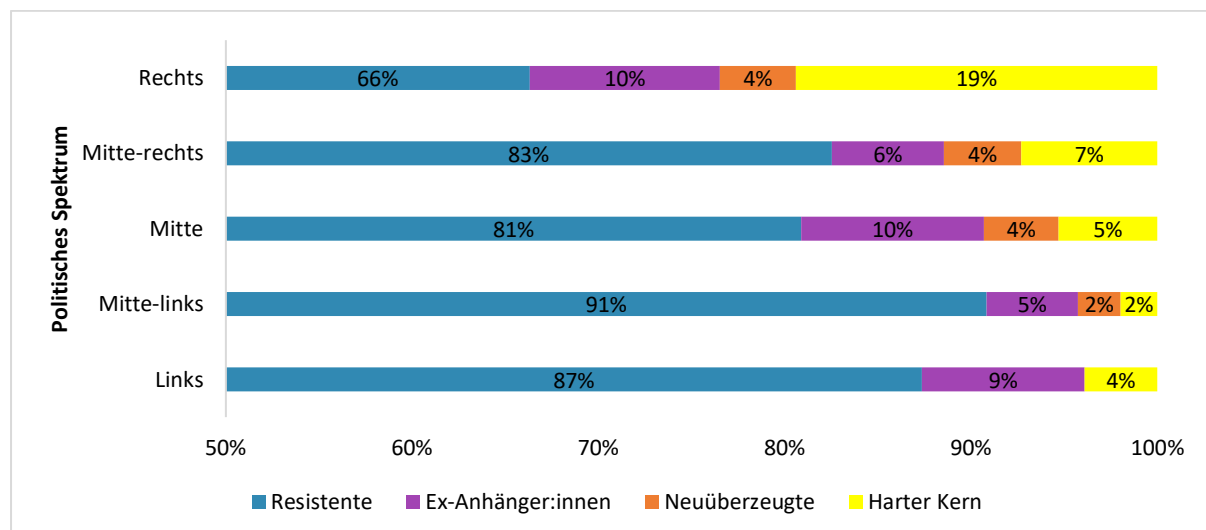
¹⁵ Aufgrund des Ab- beziehungsweise Aufrundens ergeben manche Prozentangaben nicht 100 Prozent.

3. Politische Präferenzen und Positionen

Die Frage, wo die Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmychen politisch stehen, war sowohl im ersten Bericht dieses Projekts als auch in der Forschung zu diesem Themengebiet insgesamt von zentraler Bedeutung¹⁶. Bei der Datenerhebung 2020 zeigte sich der Anteil an Anhänger:innen derartiger Mythen vor allem bei der Personengruppe als besonders hoch, die sich selbst dem rechten politischen Lager zuordnet. Dies bestätigt sich auch bei der Erhebung 2021. In dieser Gruppe fällt der Anteil an Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmychen mit knapp 24 Prozent (2020: 28 Prozent) nach wie vor am höchsten aus (siehe Abbildung 11).

Abbildung 11

Anteil der Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmychen nach Selbsteinordnung im politischen Spektrum¹⁷



n = 1.220 Befragte

Die Abbildung veranschaulicht zudem, dass Corona-Verschwörungsmychen im gesamten politischen Spektrum im Vergleich zur Erhebung 2020 zurückgegangen sind. Hier unterscheiden sich das dezidiert linke und rechte Lager und die politische Mitte mit einem jeweiligen Rückgang von rund 10 Prozentpunkten kaum. Der harte

¹⁶ Spöri und Eichhorn 2021; Hövermann 2020; Nachtwey et al. 2020.

¹⁷ Zur Erhebung der Zugehörigkeit im politischen Spektrum ordneten sich die Befragten auf einer Skala von 1 (links) bis 10 (rechts) selbst ein. Die Grafik fasst unter „links“ die Antworten 1 und 2 (Anteil: 8 Prozent), „mitte-links“ 3 und 4 (25,0 Prozent), „mitte“ 5 (33,0 Prozent), „mitte-rechts“ 6 und 7 (26 Prozent) und „rechts“ 8 bis 10 (8 Prozent) zusammen.

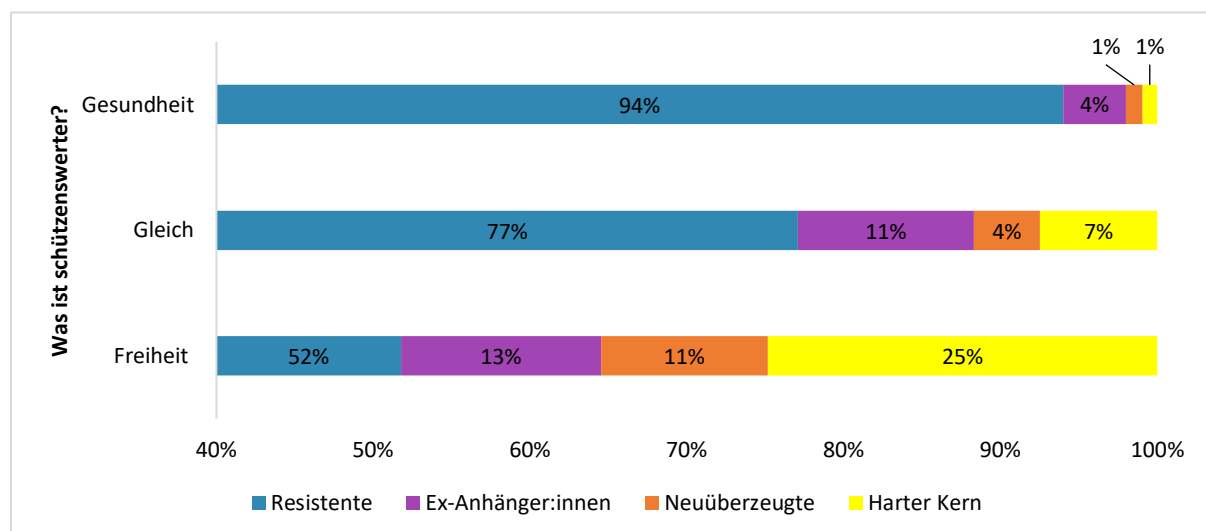
Aufgrund des Ab- beziehungsweise Aufrundens ergeben manche Prozentangaben nicht 100 Prozent.

Kern der Anhänger:innen derartiger Mythen befindet sich aber vor allem im rechten politischen Lager, insbesondere im dezidiert rechten Teil des politischen Spektrums, wo knapp 20 Prozent dem harten Kern zuzurechnen sind.

Ein gesellschaftlich umstrittener Aspekt bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie ist seit dem ersten Lockdown die Einschränkung von Grundrechten und individuellen Freiheiten, welche dafür sorgen sollten, die öffentliche Sicherheit und vor allem die Gesundheit zu schützen. Bei der zweiten Erhebung 2021 wurde deshalb dieses Spannungsverhältnis – der Schutz der Freiheit versus den Schutz der Gesundheit – aufgegriffen. Dabei zeigt sich, dass mit 53 Prozent die Mehrheit in Deutschland den Schutz der Gesundheit als wichtiger empfindet. Etwas mehr als ein Drittel (35 Prozent) sehen den Schutz von Freiheit und Gesundheit als gleich wichtig an, während eine Minderheit die Wahrung der Freiheit als schützenswerter erachtet (12 Prozent). Abbildung 12 veranschaulicht, dass die Priorisierung vom Schutz der Freiheit eine sehr große Rolle beim Glauben an Corona-Verschwörungsmychen spielt.

Abbildung 12

Anteil der Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmychen und der Schutz von Gesundheit und Freiheit¹⁸



n = 1.220 Befragte

Personen, die den Schutz der Gesundheit als wichtiger einschätzen, weisen mit rund 2 Prozent einen sehr geringen Anteil an Anhänger:innen von Corona-

¹⁸ Aufgrund des Ab- beziehungsweise Aufrundens ergeben manche Prozentangaben nicht 100 Prozent.

Verschwörungsmymthen auf. Bei den Personen, die den Schutz der Freiheit als wichtiger einordnen, hat fast jede zweite Person seit Ausbruch der Pandemie zumindest zeitweise an Corona-Verschwörungsmymthen geglaubt (48 Prozent). Jede vierte Person in dieser Gruppe gehört dem harten Kern der Anhänger:innen derartiger Mymthen an (25 Prozent). Außerdem halten sich in dieser Gruppe die Anteile die Waage, die entweder nicht mehr (13 Prozent) oder jetzt neu (11 Prozent) an Corona-Verschwörungsmymthen glauben. Bei der Gruppe, die beides als gleich wichtig erachtet, zählen immer noch rund 7 Prozent zum harten Kern. Zugleich glauben in dieser Gruppe rund 11 Prozent nicht mehr an derartige Mymthen.

Der Faktor, ob Personen in der Pandemie eher Freiheit oder Gesundheit als schützenswert erachten, ist statistisch gesehen einer der einflussreichsten innerhalb dieser Untersuchung. Einerseits ist es nicht überraschend, dass Personen, die glauben, dass es sich bei der Pandemie um keine ernstzunehmende Bedrohung handelt, den Schutz der Gesundheit auch als weniger wichtig bewerten im Vergleich zur Wahrung von Freiheiten. Andererseits passt es aber auch ins generelle Bild dieses Berichts, dass Menschen, die an Corona-Verschwörungsmymthen glauben, deutlich individualistischer eingestellt sind und sich in gewissem Sinne weniger solidarisch mit anderen zeigen.

Dies wird auch deutlich, wenn man grundlegende Werthaltungen betrachtet. Wie im ersten Bericht wurden im Rahmen des Projekts „Values in Crisis“ der Einfluss von fundamentalen Werthaltungen auf den Glauben an Corona-Verschwörungen untersucht. Diese Werthaltungen werden mithilfe der sogenannten „Schwartz-Werte¹⁹“ analysiert, einem in der sozialwissenschaftlichen Werteforschung sehr etablierten Konzept zur Erhebung der persönlichen Werteorientierung.

Bei der Analyse der Daten aus 2020 stachen von den zehn Grundwerten der Theorie²⁰ zwei besonders hervor: Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmymthen lehnten tendenziell sowohl Universalismus²¹ und Konformität²² ab. Bei den Daten von 2021

¹⁹ Schwartz 1992.

²⁰ Döring et al. 2018.

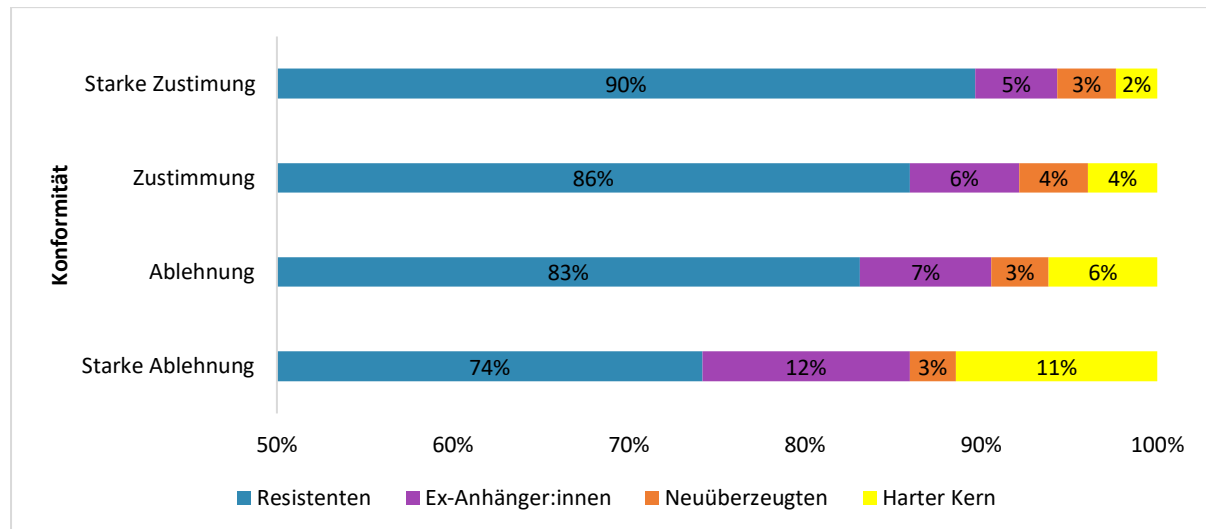
²¹ Bei universalistischen Werthaltungen stehen Gleichheit, soziale Gerechtigkeit und Weltoffenheit im Vordergrund.

²² Konformität kennzeichnet hingegen die Unterdrückung von Handlungen und Aktionen, die andere verletzen könnten, ein hohes Maß an Selbstdisziplin und das Ziel, nicht gegen gesellschaftliche Normen und Erwartungen zu verstoßen.

zeigt sich nun kein statistisch signifikanter Effekt von universalistischen Werthaltungen mehr. Im Fortlauf der Pandemie zeichnet sich jedoch ab, dass die Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmythent weiterhin vor allem konformistische Werthaltungen ablehnen (siehe Abbildung 13).

Abbildung 13

Anteil der Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmythent nach Zustimmung zum Grundwert Konformität²³



n = 1.220 Befragte

Menschen, die gemäß ihrer Werthaltungen weniger gewillt sind, sich der Gesellschaft anzupassen und sich selbst so dem Gemeinwohl unterzuordnen, neigen eher dazu, an Corona-Verschwörungsmythent zu glauben. In Fragen von Solidarität oder Konformität und auch bei der Akzeptanz von gewissen Freiheitseinschränkungen im Zuge der Pandemie unterscheiden sich die Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmythent somit dezidiert von der Mehrheit der Bevölkerung, die solche Mythen ablehnt. Dieses Ergebnis deckt sich beispielsweise mit qualitativen Studien, wie eine aktuelle Untersuchung zu Querdenker:innen in Baden-Württemberg²⁴ zeigt. Auch hier haben die Teilnehmenden ein libertäres Freiheitsverständnis, in dem

²³ Zur Vereinfachung der Darstellung der Ergebnisse in Abbildung 13 wurden die Befragten der Stichprobe gemäß der Skala der Schwartz-Werte in vier gleich große Teile eingeteilt. In die Kategorie „starke Zustimmung“ fällt das Viertel der Befragten, bei denen die Werthaltung am stärksten vorzufinden ist. In die Kategorie „Zustimmung“ fällt das Viertel der Befragten, bei denen die Werthaltung am zweitstärksten vorzufinden ist. Nach diesem Muster wurden die vier Kategorien der Abbildung gebildet.

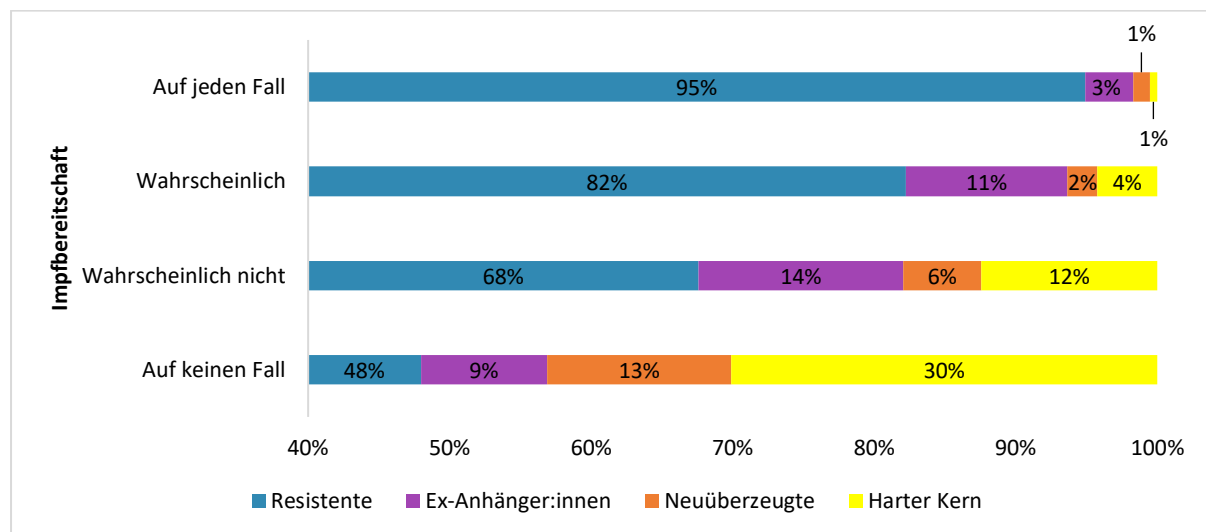
Aufgrund des Ab- beziehungsweise Aufrundens ergeben manche Prozentangaben nicht 100 Prozent.

²⁴ Frei und Nachtwey 2021.

Individualität über allem steht. Gegen jede Einschränkung ihrer individuellen Freiheit leisten sie Widerstand; nur Regeln, die sie sich selbst setzen, sehen sie als legitim an. Die Unterschiede bei den Einstellungen spiegeln sich zudem bei einer weiteren, in der Pandemie essentiellen Frage wider: der nach der Impfbereitschaft. Bei der zweiten Befragung im Februar und März 2021 gaben knapp die Hälfte der Befragten an, dass sie sich „auf jeden Fall“ impfen lassen wollten (48 Prozent). Gut ein Viertel der Befragten sahen dies als „wahrscheinlich“ an (27 Prozent). Demgegenüber standen 12 Prozent, die sich „wahrscheinlich nicht“ impfen lassen wollten, und 10 Prozent, die dies „auf keinen Fall“ tun wollten.²⁵ Werden diese Ergebnisse zur Impfbereitschaft entsprechend der vier Gruppen zu Corona-Verschwörungsmythen ausdifferenziert, zeigen sich erwartungsgemäß sehr große Unterschiede (siehe Abbildung 14).

Abbildung 14

Anteil der Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmythen nach Impfbereitschaft²⁶



n = 1190 Befragte

In der Gruppe, die sich auf jeden Fall impfen lassen möchte, befinden sich nahezu keine Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmythen. Je impfskeptischer die Gruppen sind, desto höher ist der Anteil derer, die derartigen Mythen anhängen. Bei jener Minderheit, die sich auf keinen Fall impfen lassen möchte, ist fast jede zweite Person ein:e Anhänger:in von Corona-Verschwörungsmythen (43 Prozent). Der Anteil

²⁵ 2 Prozent gaben zudem an, dass Sie entweder schon geimpft sind oder einen Termin haben. Diese Gruppe wurde aufgrund der geringen Größe nicht in der entsprechenden Abbildung dargestellt.

²⁶ Aufgrund des Ab- beziehungsweise Aufrundens ergeben manche Prozentangaben nicht 100 Prozent.

ist hier sogar gestiegen mit 13 Prozent Neuüberzeugten und nur 9 Prozent, die sich derartigen Verschwörungen abgewandt haben.

Dies verdeutlicht ein entscheidendes gesamtgesellschaftliche Problem. Von den 22 Prozent, die sich wahrscheinlich nicht oder auf keinen Fall impfen lassen möchten, hängt fast jede dritte Person Corona-Verschwörungsmymen an (29 Prozent). Somit ist es eine enorm schwere Aufgabe, diese Gruppe gesellschaftlich zu erreichen und die Impfbereitschaft zu steigern oder sie gar zur Abkehr von Corona-Verschwörungsmymen zu überzeugen.

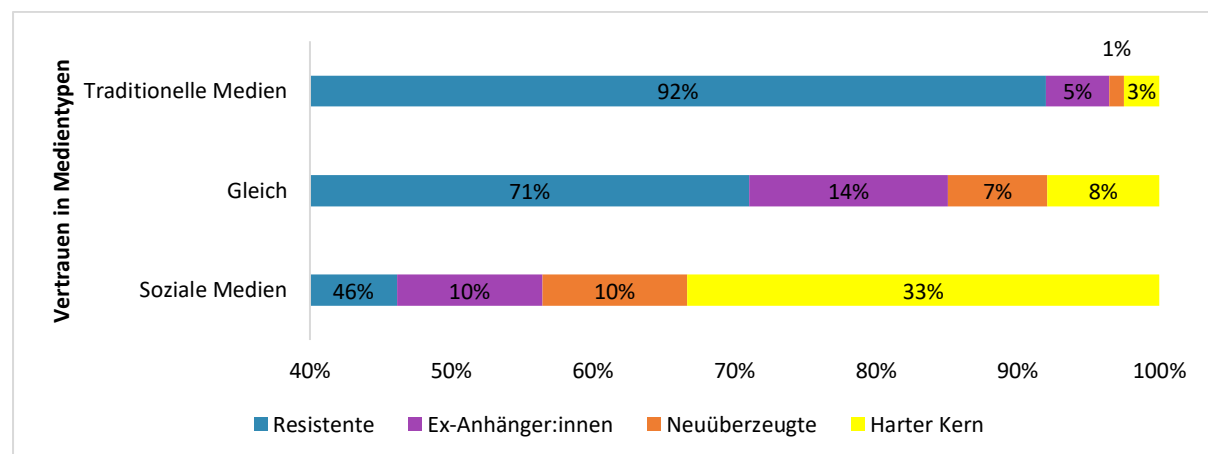
4. Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen

Es zeigt sich in vielen Studien²⁷, dass es beim Erreichen der Gruppe, die Corona-Verschwörungsmysmen anhängt, sehr stark auf die konsumierten Medien und das Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen ankommt. Dieser Bericht untermauert die Bedeutung dieser beiden Faktoren und veranschaulicht, dass sich viele Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmysmen von gesellschaftlichen Institutionen vermehrt abgewandt haben und sich vor allem im Internet auf wenig journalistisch betriebenen Seiten oder Kanälen informieren und austauschen.

Gerade das Misstrauen gegenüber traditionellen Medien spielt hier eine entscheidende Rolle (siehe Abbildung 15). Es ist zwar nach wie vor der Fall, dass zwei Drittel der Bevölkerung in Deutschland traditionellen Medien mehr Vertrauen entgegenbringen als Informationen, die sie in den sozialen Medien finden (66 Prozent). Über ein Viertel der Bevölkerung vertraut aber beiden Informationsquellen gleichermaßen (28 Prozent) und eine kleine Minderheit von 6 Prozent vertraut eher den Informationen aus sozialen Medien.

Abbildung 15

Anteil der Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmysmen nach der Glaubwürdigkeit von sozialen und traditionellen Medien²⁸



n = 1.220 Befragte

Abbildung 15 zeigt das Zusammenspiel zwischen Vertrauen in Medientypen und dem Glauben an Corona-Verschwörungsmysmen sehr deutlich auf. Während diejenigen,

²⁷ Allington et al. 2021; Goreis und Kothgassner 2020; Schüler et al. 2021; Stecula und Pickup 2021.

²⁸ Die Fragestellung lautete „Wie glaubwürdig finden Sie soziale Medien, wie Facebook und Twitter, im Vergleich zu den traditionellen Medien, wie Fernsehen oder Zeitungen?“

Aufgrund des Ab- beziehungsweise Aufrundens ergeben manche Prozentangaben nicht 100 Prozent.

die traditionellen Medien mehr vertrauen, einen sehr geringen Anteil an Corona-Verschwörungsmythen aufweisen, glaubt fast jede zweite Person in der Gruppe, die sozialen Medien mehr vertraut, auch an Corona-Verschwörungsmythen (43 Prozent). In dieser Gruppe halten sich mit jeweils rund 10 Prozent auch diejenigen die Waage, die sich derartigen Mythen zu- beziehungsweise abwenden. In der Gruppe, die beiden Medientypen gleichermaßen vertraut, haben sich 14 Prozent seit 2020 von Corona-Verschwörungsmythen abgewandt, während nur 7 Prozent dazugekommen sind. Dies verdeutlicht, dass es durchaus gelingen kann, Menschen von der Abkehr von Corona-Verschwörungsmythen zu überzeugen. Im Vergleich zum harten Kern der Anhänger:innen dieser Mythen bestehen hierzu mehr Möglichkeiten, weil diese Gruppe nicht so stark abgekapselt zu sein scheint.

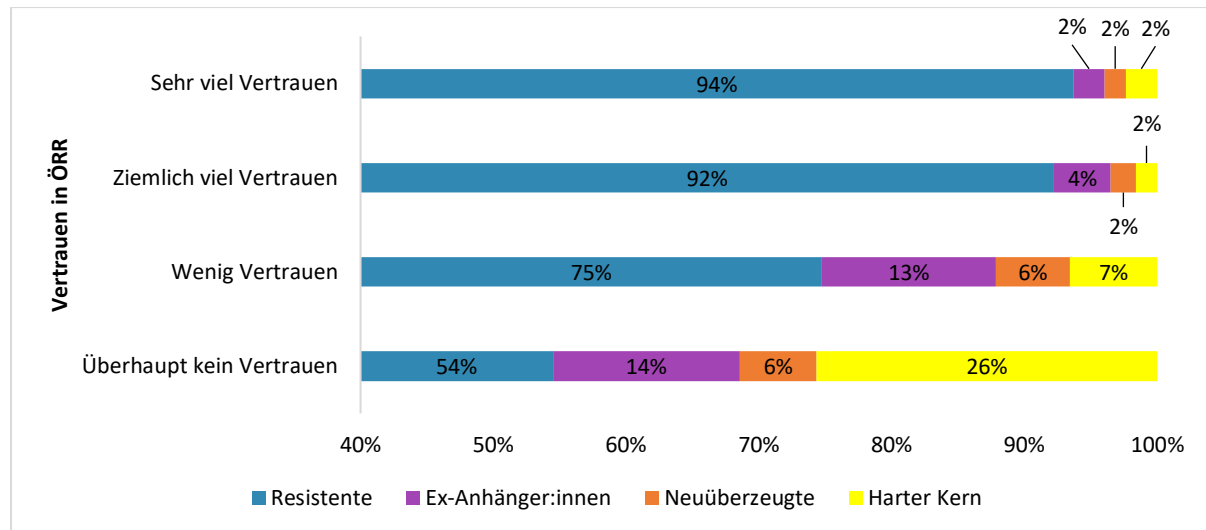
Der Effekt des Misstrauens gegenüber gesellschaftlichen Institutionen und gegenüber traditionellen Medien spiegelt sich auch bei konkreteren Fragen wie beispielsweise nach dem Vertrauen in den öffentlich-rechtlichen Rundfunk (ÖRR) wider. Dieser wird von Verschwörungsanhänger:innen besonders häufig bezichtigt, nicht objektiv zu berichten.²⁹ Die Erhebung 2021 ergab, dass in Deutschland die Mehrheit der Bevölkerung dem ÖRR „sehr viel Vertrauen“ (13 Prozent) beziehungsweise „ziemlich viel Vertrauen“ (52 Prozent) entgegenbringt. 25 Prozent hingegen haben „wenig Vertrauen“ und 13 Prozent „gar kein Vertrauen“ in den ÖRR.

In Abbildung 16 wird ersichtlich, dass diejenigen, die großes Vertrauen in den ÖRR haben, sehr wenige Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmythen in ihren Reihen haben. Diese befinden sich vorwiegend im Lager derer, die dem ÖRR eher (13 Prozent) oder stark (32 Prozent) misstrauen.

²⁹ Krüger und Seiffert-Brockmann 2018; Hagen 2015.

Abbildung 16

Anteil der Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmythos nach Vertrauen in den ÖRR³⁰



n = 1.220 Befragte

Ein ähnliches Bild kristallisiert sich beim Vertrauen in die Wissenschaft heraus, welches ebenfalls eine große Rolle bei Corona-Verschwörungen spielt.³¹ Schließlich rückten Expert:innen und Wissenschaftler:innen zunehmend in den öffentlichen Fokus und forderten von der Politik unter anderem die Verschärfung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie ein. Die aktuelle Erhebung ergab, dass knapp jede fünfte Person in Deutschland (19 Prozent) „sehr viel Vertrauen“ und über die Hälfte (55 Prozent) „ziemlich viel Vertrauen“ in die Wissenschaft hat. Etwas mehr als jede fünfte Person hat allerdings „wenig Vertrauen“ (21 Prozent) und 5 Prozent haben „überhaupt kein Vertrauen“ in die Wissenschaft. Die Wissenschaft genießt also im Vergleich zum ÖRR von etwas mehr Personen in Deutschland das Vertrauen.

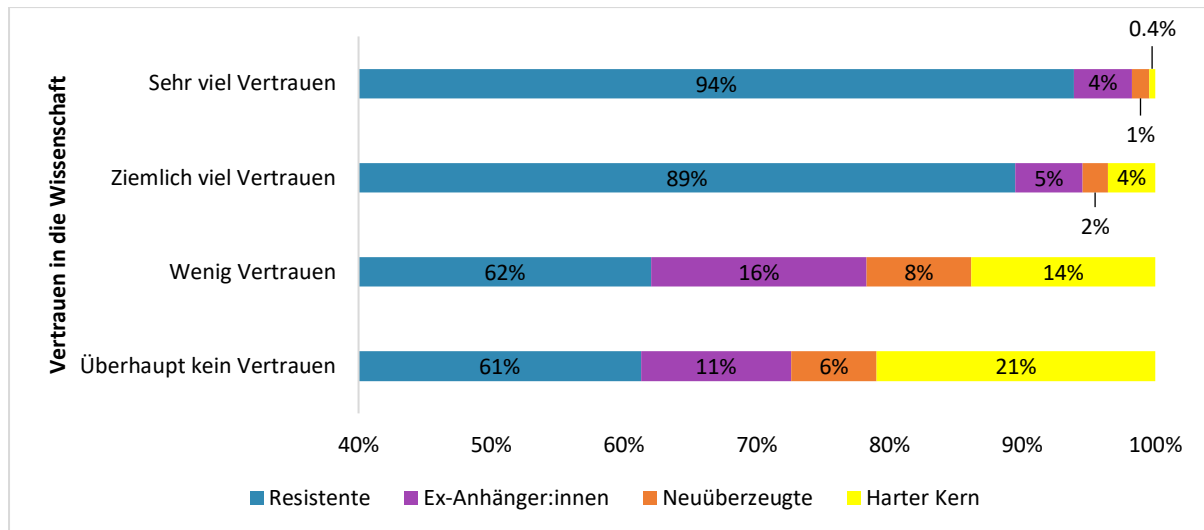
Analog zum Vertrauen in den ÖRR befindet sich der harte Kern der Anhänger:innen von Corona-Verschwörungen vor allem im Lager derjenigen, die wenig bis kein Vertrauen in die Wissenschaft haben (siehe Abbildung 17).

³⁰ Aufgrund des Ab- beziehungsweise Aufrundens ergeben manche Prozentangaben nicht 100 Prozent.

³¹ Frindte 2021, 24.

Abbildung 17

Anteil der Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmymen nach Vertrauen in die Wissenschaft³²



n = 1.220 Befragte

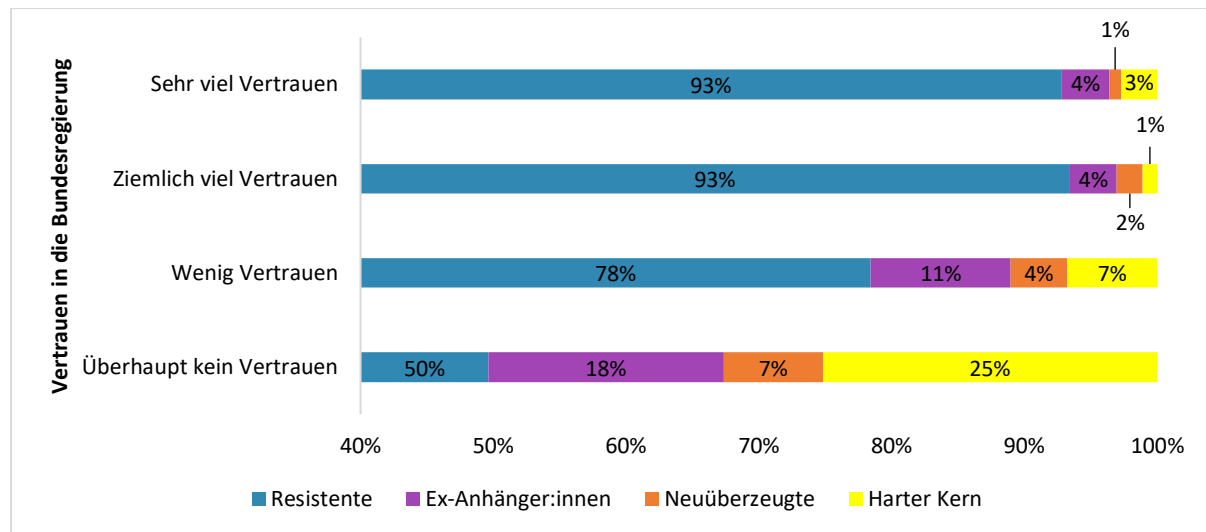
Dass das Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen bei Corona-Verschwörungsmymen eine große Rolle spielt, zeigt sich auch beim Vertrauen in die Bundesregierung. Dies wurde, im Gegensatz zum Vertrauen in den ÖRR oder die Wissenschaft, bereits bei der Erhebung 2020 untersucht. In beiden Erhebungen vertraute zwar die Mehrheit der Bundesregierung „sehr viel“ oder „ziemlich viel“ (2020: 58 Prozent, 2021: 55 Prozent)³³. Aber es wird auch bei dieser Frage die Erkenntnis bestätigt, dass Menschen, die zentralen gesellschaftlichen Institutionen weniger beziehungsweise nicht vertrauen, eher zu Corona-Verschwörungsmymen neigen (siehe Abbildung 18).

³² Aufgrund des Ab- beziehungsweise Aufrundens ergeben manche Prozentangaben nicht 100 Prozent.

³³ Bei der Befragung 2021 hatten 9 Prozent „sehr viel Vertrauen“ in die Bundesregierung, 46 Prozent hatten „ziemlich viel Vertrauen“, 33 Prozent „wenig Vertrauen“ und 12 Prozent „überhaupt kein Vertrauen“.

Abbildung 18

Anteil der Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmithen nach Vertrauen in die Bundesregierung³⁴



n = 1.220 Befragte

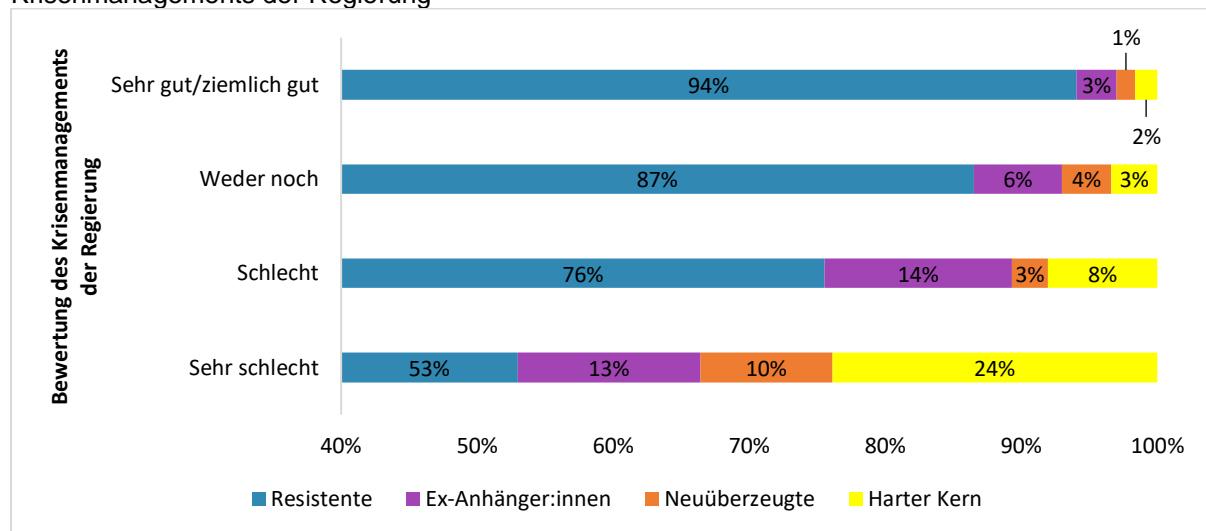
Wenig überraschend war der Anteil der Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmithen sowohl bei der Erhebung 2020 als auch 2021 unter jenen höher, die der Regierung wenig (11 Prozent) bis gar nicht vertrauen (32 Prozent). Unter jenen, die der Regierung sehr viel (4 Prozent) oder ziemlich viel vertrauen (3 Prozent) befinden sich kaum Anhänger:innen derartiger Mithen.

Dieses Muster findet sich auch bei der spezifischen Frage nach der Bewertung des Krisenmanagements der Regierung. Bei der Erhebung 2021 wird das nationale Krisenmanagement deutlich kritischer bewertet als letztes Jahr. 2020 bewerteten noch 56 Prozent das staatliche Krisenmanagement als „sehr gut“, beziehungsweise „ziemlich gut“. 2021 ist dieser Wert stark gefallen und nur noch gut ein Drittel (36 Prozent) kamen zu diesem Urteil. In die Kategorie „weder noch“ fielen 2021 32 Prozent (2020: 25 Prozent), während 21 Prozent angaben, es „ziemlich schlecht“ zu finden (2020: 12 Prozent), und immerhin 11 Prozent es als „sehr schlecht“ empfinden (2020: 6 Prozent). Wie bei der ersten Erhebung steht die Bewertung des Krisenmanagements in einem direkten Zusammenhang mit dem Glauben an Corona-Verschwörungsmithen (siehe Abbildung 19). Dieser Zusammenhang ist stärker als im Vergleich zum Vertrauen in die Regierung.

³⁴ Aufgrund des Ab- beziehungsweise Aufrundens ergeben manche Prozentangaben nicht 100 Prozent.

Abbildung 19

Anteil der Anhänger*innen von Corona-Verschwörungsmmythen nach der Bewertung des Corona-Krisenmanagements der Regierung³⁵



n = 1.220 Befragte

Der in der Abbildung veranschaulichte Trend ist eindeutig: Je positiver das Krisenmanagement der Regierung bewertet wird, desto geringer ist der Anteil der Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmmythen. Unter jenen, die das Krisenmanagement als sehr schlecht beurteilen, finden sich 34 Prozent Zustimmung zu derartigen Verschwörungsmmythen. Es verwundert nicht, dass diejenigen Menschen, welche die Pandemie für eine Verschwörung halten, das Krisenmanagement der Regierung mit seinen restriktiven Maßnahmen negativer bewerten.

³⁵ Aufgrund des Ab- beziehungsweise Aufrundens ergeben manche Prozentangaben nicht 100 Prozent.

5. Schlussfolgerungen

Der Anteil von Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmmythen in Deutschland hat im Verlauf der Pandemie abgenommen. In der ersten Erhebung im April und Mai 2020 glaubten noch rund 14 Prozent an derartige Mythen. Dieser Wert ist im Februar und März 2021 auf rund 9 Prozent gesunken. Dabei bilden 6 Prozent den sogenannten „harten Kern“, sprich jene, die bei beiden Befragungen an Corona-Verschwörungsmmythen glaubten. Seit 2020 haben sich 7 Prozent der Deutschen von derartigen Mythen abgewandt, indessen sich 3 Prozent diesen Mythen neu zugewandt haben. Somit wird durch diesen Bericht ersichtlich, dass es durchaus eine gewisse Volatilität im Lager der Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmmythen gibt. Die Gruppe der Anhänger:innen derartiger Mythen unterteilt sich in Personen, die fest davon überzeugt sind und jenen, die sich am Rande von Corona-Verschwörungen bewegen. Bei der letztgenannten Gruppe besteht die größte Chance, sie zur Abkehr von Corona-Verschwörungen zu bewegen.

Trotz der mitunter festgestellten Volatilität bleiben Corona-Verschwörungen aber ein gesamtgesellschaftliches Problem, dass in allen Bevölkerungsteilen zu finden ist. Allerdings unterscheiden sich die Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmmythen in einigen zentralen Aspekten von der restlichen Bevölkerung. Anhänger:innen von derartigen Mythen sind eher in jüngeren Altersgruppen zu finden, vor allem in der Gruppe unter 35. Unter den Bundesländern weist Sachsen einen deutlich höheren Anteil an Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmmythen auf.

Soziodemografische Aspekte haben einen gewissen Einfluss auf den Glauben an Corona-Verschwörungsmmythen. Stärkere, auch statistisch signifikantere Effekte zeigen sich aber vor allem bei politischen Einstellungen und Werthaltungen. Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmmythen unterscheiden sich von der restlichen Bevölkerung durch ihre deutlich individualistischeren und weniger solidarischen Einstellungen. Der Schutz der Freiheit ist für sie größtenteils wichtiger als der Schutz der Gesundheit. Diese Gruppe lehnt gemäß ihrer Werthaltungen Konformität ab und ist somit weniger dazu bereit, sich dem Gemeinwohl unterzuordnen. Dies wird auch daran ersichtlich, dass die Impfbereitschaft in dieser

Gruppe gemäß den Erwartungen sehr gering ausfällt. Die Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmmythen befinden sich vor allem im rechten Lager des politischen Spektrums. Im dezidiert rechten politischen Lager liegt der Anteil des harten Kerns bei rund 20 Prozent.

Neben Wertehaltungen und politischen Einstellungen stellen sich beim Medienkonsum und beim Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen große Unterschiede heraus. Die vielfach thematisierte Rolle von Desinformationen bei Corona-Verschwörungsmmythen, vor allem in sozialen Medien, wurde in diesem Bericht sehr deutlich. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung an Personen, die eher Informationen in sozialen Medien vertraut, fällt mit 6 Prozent zwar relativ gering aus, innerhalb dieser Gruppe glaubt aber fast jede zweite Person an Corona-Verschwörungsmmythen. Diese Gruppe ist somit durch traditionelle Medien schwer zu erreichen und befindet sich medial in gewisser Weise in einer Art Parallelwelt.

Das Erreichen von Anhänger:innen von Corona-Verschwörungsmmythen wird zudem dadurch erschwert, dass diese den gesellschaftlichen Institutionen ein deutlich geringeres Vertrauen entgegenbringen als die restliche Bevölkerung. Dies gilt für verschiedene zentrale gesellschaftliche Säulen, wie der Bunderegierung, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk oder der Wissenschaft.

In gewisser Weise macht die Pandemie gesellschaftliche Krisen wie beispielsweise ein sinkendes Vertrauen in Medien und Politik sichtbar. Wer sich von zentralen gesellschaftlichen Institutionen abgewandt hat, tendiert eher dazu, Verschwörungsmmythen anzuhängen. Die Krise bezieht sich aber nicht nur auf das Vertrauen, sondern auch auf fundamentale Wertehaltungen. Unsolidarisches Handeln und der Unwille, sich in einer Pandemie dem Gemeinwohl unterzuordnen, können ebenfalls als gesellschaftliche Krise bewertet werden. Zur Bekämpfung von Corona-Verschwörungsmmythen reicht es dementsprechend nicht nur aus, sich um mehr Vertrauen in gesellschaftlich relevante Säulen zu bemühen. Es erscheint gleichermaßen wichtig, für mehr Solidarität und gemeinwohl-orientiertes Handeln zu werben.

Die hier präsentierten Ergebnisse basieren auf der ersten und zweiten Datenerhebung des Projekts „Values in Crisis“. Im April und Mai 2020 und im Februar und März 2021 wurde die Befragung der gleichen Personen durchgeführt. Dies ermöglicht eine tiefergehende Analyse der Entwicklung von Corona-Verschwörungsmmythen im Verlauf der Pandemie in Deutschland. Die hier aufgeführten Resultate fußen auf statistischen Analysen. Die Regressionstabellen und auch Informationen zur Gewichtung der Daten finden sich auf der [Projektwebseite](#) von dlpart. Aktuell wird eine dritte Befragung geplant, die Anfang 2022 stattfinden wird. Somit kann dann nachvollzogen werden, wie sich Corona-Verschwörungsmmythen im weiteren Verlauf der Pandemie entwickelt haben.

Bibliographie

Allington, Daniel; Duffy, Bobby; Wessely, Simon; Dhavan, Nayana; Rubin, James (2021): Health-protective behaviour, social media usage and conspiracy belief during the COVID-19 public health emergency. *Psychological Medicine*, 51(10), S. 1763-1769.

Döring, Anna; Ciecuch, Jan; Boehnke, Klaus; Makarova, Elena; Liedtke, Gunnar; Najderska, Małgorzata; Herzog, Walter; Trummer, Katharina; Frommelt, Manuela (2018): Werteentwicklung im Kindes- und Jugendalter. Zurich Open Repository and Archive. Abrufbar unter: https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/162924/1/B3_Werteentwicklung_im_Kindes_Doering_Ciecuch.pdf (letzter Aufruf 25.11.2021).

Frei, Nadine; Nachtwey, Oliver (2021): Quellen des «Querdenkertums». Eine politische Soziologie der Corona-Proteste in Baden-Württemberg. Abrufbar unter: https://boell-bw.de/sites/default/files/2021-11/Studie_Quellen%20des%20Querdenkertums.pdf (letzter Aufruf 25.11.2021).

Frindte, Wolfgang (2021): „Aber sonst aber sonst. Alles Lüge!“ – Fake News und Verschwörungserzählungen in Corona-Zeiten. In: Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Demokratiegefährdungen in der Coronakrise. Hrsg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. Band 9, S. 14-27. Abrufbar unter: https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/PDFS_WsD_9/WsD_09_Beitrag_Wolfgang_Frindte.pdf (letzter Aufruf 25.11.2021).

Goreis, Andreas; Kothgassner, Oswald D. (2020): Social Media as Vehicle for Conspiracy Beliefs on COVID-19. *Digital Psychology*, 1(2), S. 3-39.

Hagen, Lutz (2015): Nachrichtenjournalismus in der Vertrauenskrise. „Lügenpresse“ wissenschaftlich betrachtet: Journalismus zwischen Ressourcenkrise und entfesseltem Publikum. *ComSoc Communicatio Socialis*, 48(2), S. 152-163.

Hövermann, Andreas (2020): Corona-Zweifel, Unzufriedenheit und Verschwörungsmythen. Erkenntnisse aus zwei Wellen der HBS-Erwerbspersonenbefragung 2020 zu Einstellungen zur Pandemie und den politischen Schutzmaßnahmen. *Policy Brief WSI 10/2020*, Nr. 48. Abrufbar unter: <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/226226/1/1737551454.pdf> (letzter Aufruf 25.11.2021).

Koos, Sebastian (2021): Die „Querdenker“. Wer nimmt an Corona-Protesten teil und warum? Ergebnisse einer Befragung während der „Corona- Proteste“ am 4.10.2020 in Konstanz. Abrufbar unter: <https://kops.uni-konstanz.de/handle/123456789/52497> (letzter Aufruf 25.11.2021).

Krüger Uwe; Seiffert-Brockmann Jens (2018): „Lügenpresse“ – Eine Verschwörungstheorie?. In: Nachrichten und Aufklärung. Hrsg. v. Hektor Haarkötter H., und Jörg-Uwe Nieland. Springer VS, S. 67-87.

Nachtwey, Oliver; Schäfer, Robert; Frei, Nadine, (2020): Politische Soziologie der Corona-Proteste. Abrufbar unter: <https://idw-online.de/de/attachmentdata85376> (letzter Aufruf 25.11.2021).

Prichard, Eric C.; Christman, Stephan D. (2020): Authoritarianism, Conspiracy Beliefs, Gender and COVID-19: Links Between Individual Differences and Concern About COVID-19, Mask Wearing Behaviors, and the Tendency to Blame China for the Virus. *Frontiers in Psychology*, 11, S. 1-7.

Pummerer, Lotte (2021): Politische Verschwörungstheorien über Covid-19: Befunde aus drei empirischen Studien. In: Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Demokratiegefährdungen in der Coronakrise. Hrsg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. Band 9, S. 42-49. Abrufbar unter: https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/PDFS_WsD_9/WsD_09_Beitrag_Lotte_Pummerer.pdf (letzter Aufruf 25.11.2021).

Rocha Dietz, Rocío; Dittrich, Miro; Müller, Martin; Lamberty, Pia; Goedeke Tort, Maheba (2021): Zwischen „Lügenpresse“ und „Alternativmedien“: Die Rezeption von Medien während der Bundestagswahl. In: Die Bundestagswahl 2021. Welche Rolle Verschwörungsideologien in der Demokratie spielen. Hrsg. v. CeMAS – Center für Monitoring, Analyse und Strategie gGmbH. Abrufbar unter: <https://cemas.io/publikationen/die-bundestagswahl-2021-welche-rolle-verschwuerungsideologien-in-der-demokratie-spielen/die-bundestagswahl-2021-welche-rolle-verschwuerungsideologien-in-der-demokratie-spielen.pdf> (letzter Aufruf 25.11.2021).

Roose, Jochen (2020): Sie sind überall. Eine repräsentative Umfrage zu Verschwörungstheorien. Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Abrufbar unter: <https://www.kas.de/documents/252038/7995358/Eine+repr%C3%A4sentative+Umfrage+zu+Verschw%C3%B6rungstheorien.pdf/0f422364-9ff1-b058-9b02-617e15f8bbd8?version=1.0&t=1599144843148> (letzter Aufruf 25.11.2021).

Schließler, Clara; Hellweg, Nele; Decker, Oliver (2020): Aberglaube, Esoterik und Verschwörungsmentalität in Zeiten der Pandemie. In: Autoritäre Dynamiken. Neue Radikalität – alte Ressentiments. Leipziger Autoritarismus Studie 2020. Hrsg. v. Oliver Decker und Elmar Brähler. Psychosozial-Verlag, S. 283-311.

Schüler, Ruth Maria; Niehues, Judith; Diermeier, Matthias (2021): Politisches Informationsverhalten: Gespräche und traditionelle Medien liegen vorn. IW-Report 2/2021. Abrufbar unter: https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Report/PDF/2021/%C3%8EW-Report_2021_Mediennutzung-1.pdf (letzter Aufruf 25.11.2021).

Schwartz, Shalom H. (1992): Universals in the Content and Structure of Values: Theoretical Advances and Empirical Tests in 20 Countries. *Advances in Experimental Social Psychology*, 25, S. 1-65.

Spöri Tobias; Eichhorn Jan (2021): Wer glaubt an Corona-Verschwörungsmuthe? Der Einfluss von Soziodemographie, politischen Einstellungen und Werthaltungen in Deutschland. Abrufbar unter: <https://dpart.org/wp-content/uploads/2021/03/Corona-Verschw%C3%B6rungsmuthe-und-Wertevorstellungen-in-Deutschland.pdf> (letzter Aufruf 25.11.2021).

Stecula Dominik A.; Pickup Mark (2021): How populism and conservative media fuel conspiracy beliefs about COVID-19 and what it means for COVID-19 behaviors. *Research & Politics*, 8(1).

Vorländer Hans; Herold Maik; Otteni, Cyrill (2021): COVID-19 in Sachsen. Sozialräumliche und politisch-kulturelle Rahmenbedingungen des Pandemiegeschehens. Abrufbar unter: https://forum-midem.de/cms/data/fm/user_upload/Publikationen/TUD_MIDEM_Studie_2021-1_RZ-print.pdf (letzter Aufruf 25.11.2021).